

## Projekt HEUNEBURG

Die Heuneburg an der oberen Donau gehört zu den bedeutendsten archäologischen Fundstätten Mitteleuropas und kann als älteste Stadt im gesamten Raum nördlich der Alpen gelten. Vieles spricht dafür, dass die von Herodot um 450 v. Chr. erwähnte Polis „Pyrene“ und damit der erste namentlich genannte Ort Mitteleuropas mit der Heuneburg identisch ist. Im näheren und weiteren Umfeld der Heuneburg liegen zahlreiche, z.T. monumental überhögte und reich mit Beigaben ausgestattete Fürstengräber. Die Ausgrabungsbefunde lassen keinen Zweifel daran, dass sich hier zwischen ca. 620 und 480 v. Chr. eines der bedeutendsten Siedlungs-, Wirtschafts- und Machtzentren, ein so genannter frühkeltischer Fürstensitz, befand, der weit reichende Beziehungen bis nach Etrurien und zu den griechischen Kolonien unterhielt. Heute gilt die Heuneburg als einer der Entstehungsorte der keltischen Kunst und Kultur.

Spektakuläre Neuentdeckungen in den letzten Jahren haben unser Verständnis dieser europaweit einmaligen Anlage erheblich erweitert, wie Grabungen des Landesamtes für Denkmalpflege gezeigt haben. So geht die Forschung heute davon aus, dass sich zu Füßen der Burg eine bis zu 100 ha große Außensiedlung erstreckte. Damit ist die Anlage um ein vielfaches größer, als noch vor wenigen Jahren angenommen. Ein bislang nördlich der Alpen singulärer Befund stellt ein frühkeltisches Stadttor dar, welches durch das Landesamt für Denkmalpflege seit 2005 komplett freigelegt wurde.



Vorliegenden Rekonstruktionszeichnungen der Anlage stammen noch aus den 70er Jahren. Die äußerst komplexen Siedlungsstrukturen bedingen nun neue Wege in der Präsentation und Vermittlung. Aus diesem Grund soll die Architektur der Heuneburg durch 3D-Rekonstruktion nach wissenschaftlichen Kriterien einer breiten Öffentlichkeit vor Ort, aber auch via Internet und in Sonderausstellungen näher gebracht werden. Als Basis dienen u.a. mittels modernster Techniken gewonnene Daten, wie z.B. terrestrische Scans des Stadttores sowie vom Flugzeug aus aufgenommene hochauflösende Lidar-Geländescans der umgebenden Landschaft.

Ein Vorteil dieses Verfahrens stellt die Anpassungsfähigkeit der Rekonstruktionen dar, so dass neueste Erkenntnisse zeitnah in die bestehende Präsentation eingebettet werden können. Dem Besucher wird auf diese Weise ermöglicht, die Fülle der wissenschaftlichen Erkenntnisse zu erleben.

### KONTAKT

Dirk Krausse, PD., Dr. phil habil.  
Regierungspräsidium Stuttgart  
Landesamt für Denkmalpflege  
Berliner Straße 12  
73728 Esslingen  
Tel. 0711/90445-501  
Dirk.krausse@rps.bwl.de

Förderstiftung Archäologie  
in Baden-Württemberg  
Berliner Straße 12  
73728 Esslingen am Neckar

Telefon 0711 - 904 45 416  
Telefax 0711 - 904 45 516

mail@stiftung-landesarchaeologie.de  
www.stiftung-landesarchaeologie.de

Vorstand  
Prof. Dr. Dieter Planck (Vorsitzender)  
Prof. Dr. Hans Ulrich Nuber (Stellv.)  
Dr. Wolfram Freudenberg  
Dr. habil. Dirk Krausse  
Dr. Bianca Lang